

Meerburger Zeitung Kreisblatt Meerburger Kurier

Meerburger Zeitung

Kreisblatt

Meerburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerburg.
Donnerstagabend Meerburg, den 6. September 1928 Nummer 210

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichstag hat im Monat August weiter laufende Einnahmen und steigende Ausgaben gezeigt. Auffallend ist der Rückgang an Zöllen. Für das ganze Rechnungsjahr kann man schon jetzt einen Mindereingang von 100 bis 120 Millionen Mark an Zöllen annehmen.

Wenn es zu einem Staatsbankrott des kommunistischen Volksbegriffes kommen sollte, dann wird die Reichsliste etwa 3 bis 3,5 Millionen Mark an Kosten berechnen können. Ungefähr in dieser Höhe bewegen sich auch die Reichskosten über die Fürstenabfindung im Jahre 1928.

Frankenrische Warenbesitzer weisen seit gestern wieder in Berlin. Es finden Verhandlungen statt über drei neue frankenrische Warenhandelsabfindungen in Berlin, Jena, Schöneberg und Charlottenburg.

In der Stimmunterbrechung besitzlich hat der Reichstag der Staatsanwaltschaft heute nach Paris. Aus Frankreich sind 5 Mill. Mark gefällige Anleiheanmeldungen eingegangen.

Der Rottendamer „Courant“ hat der frankenrische Kreisämter die Verhandlungsakte für September um 1420 M. an rebusiert. Der Rottendamer „Courant“ handelt es sich um technische Informationen, die seit 1925 im besetzten Gebiet konzipiert seien.

Der deutsche Volksführer in Paris überreichte im Reichsamt für den französischen Grenzschutz eine Summe von 200.000 Francs. Sie hatte einem deutschen Kranken freiwillig zum Kauf ihrer Blut zu einer Übertragung der Verfügung gestellt.

Die belgische Kammer nahm den Antrag des Militärs an, durch den die Militärdienstzeit auf 12, 13 bzw. 14 Monate für 21.000 Mann und auf acht Monate für den übrigen Teil des Jahreskontingents festgelegt wird. Die Dienstzeit beträgt 13 Monate für diejenigen unter den 21.000 Mann, die der Kavallerie oder der reitenden Artillerie zugeteilt werden, doch darf ihre Zahl nicht 3.650 Mann überschreiten.

Der Rottendamer „Courant“ meldet aus London: Bei Vland werden man für Rheinland-Beim bis 1929 1 million 7.

Das britische Luftfahrtministerium hat die Genehmigung erteilt, daß der deutsche Zeppelin LZ 127 auf einem seiner ersten großen Flüge England überfliegt. Am 12. 127 wird sich hinterher nach den künftigen Luftfahrtwerken in Cardington begeben, wo gegenwärtig das große britische Luftfahrzeug „M. 101“ der Vollendung entgegensteht.

Wie aus Athen gemeldet wird, mußte das griechische Parlament infolge der Fieber-Epidemie geschlossen werden. Die nächste Sitzung soll am 1. Oktober stattfinden.

Der südlavische und der französische Vertreter sind aus Tirana abgereist. Die Anerkennung des neuen Königs von Albanien wird von beiden Staaten zunächst verwweigert.

In Konstantinopel sind in Smyrna haben Volksversammlungen, die von den Anhängern Kemal Paschas einberufen waren, Kundgebungen an den Präsidenten für Wiederherstellung der Türkei zur konstitutionellen Monarchie angemeldet. Die Bewegung wird auf die ganze Türkei ausgedehnt.

Die Londoner „Times“ meldet, daß sich Japan an Räumungsbesprechungen in Genf nicht beteiligen wolle. Es habe sein Desinteresse an der Räumungsfrage sowohl durch den letzten, wie den früheren Ministerpräsidenten mehrfach erklärt.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die Ausrüstung von Tschanghaiflotten sollen zum Präsidenten der Mandchurienrepublik, hat in Peking großes Aufsehen hervorgerufen. Die japanischen Flotten in Peking haben den neuen Präsidenten die ersten militärischen Ehren erwiesen.

Frankreich will Oesterreich ködern.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ will erfahren haben, daß sich in neuester Zeit französische Finanzkreise mit der Anleihefrage für Oesterreich befaßt und zwar nicht nur infolge eines erhöhten Anleihebedürfnisses des französischen Kapitals, sondern auch aus politischen Gründen. Ähnlich wie in Genfer Meldungen wird auch behauptet, man wolle von französischer Seite Oesterreich mit einer Anleihe zu Hilfe kommen, um ein Gegengewicht gegen die steigende Anleihenpropaganda zu bieten.

Von französischen Anleiheangeboten ist an auktändiger Wiener Stelle bisher nichts bekannt. Man lehnt auch die Auffassung ab, daß Seipel nach Genf gegangen sei, um österreichische Anleihepläne zu lancieren.

Da gerade die Anleiheabstimmung Seipels kaum zu bewerkstelligen ist, ist dieses Abstreifen verdächtig, so daß man auch dem Element des französischen Angebots nicht unbedingt glauben kann. Grundlegend liegt es durchaus im Rahmen der französischen Politik — die ja auch gegenüber Polen und der Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawen sehr eifrig mit „goldenen Äugeln“ schielt — Oesterreich durch Befriedung zu einer Annäherung an Frankreich und seine Balkanverhältnisse geneigt zu machen. Im übrigen würde der Versuch der Gewinnung Oesterreichs ähnlich wie die gesamte letzte Kontinentalpolitik Frankreichs nur eine Fortsetzung der Politik Napoleons I. sein, der bestmöglich zu dem gleichen Ziele eine habsburgische Kaiserkrone betratete (wie auch schon sein legitimer Vorgänger Ludwig XVI.). Bei der Aktivität der deutschen Außenpolitik und der Aktivität Polarsens muß man die Gefahren einer Entfremdung Oesterreichs von Deutschland leider durchaus ernst nehmen.

Dr. Seipel bei Reichszanzler Müller.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel stieg am Mittwoch Reichszanzler Müller im Hotel „Metropol“ einen Besuch ab. Dazu verläutet von unterrichteter Seite, daß Seipel dem Reichszanzler Mitteilungen über seine verschiedenen Unternehmungen in den letzten Tagen gemacht habe.

Es sollen die Reden von Seipel erstert worden sein, die von französischer Seite gegen die Propaganda für die Anleihenbewegung geltend gemacht werden, ebenfalls das österreichische Anleiheangebot behandelt worden. Man erwartet, daß Bundeskanzler Seipel am Donnerstag eine weitere Unterredung mit Staatssekretär v. Schuberth haben wird.

Eine Amerikanische Oesterreichs gesichert? Kein Anschlußverzicht.

Dem Vertreter eines Berliner Blattes in Genf erklärte der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, die Darstellung der „New York Times“ über seinen Besuch bei Orlando, wonach er Orlando habe besagen wollen, gegen den Anschluß auszutreten, sei so grotesk, daß sie nicht ernst genommen werden könne. Weiter sagte Dr. Seipel, daß er mit seinen Reden in Genf namentlich finanzielle und ökonomische Fälle verfolge, insbesondere eine Befreiung der technischen und bürokratischen Schwierigkeiten, die sich aus dem Kontrollapparat, der dreifach gegliedert sei, erant. Eine Schwierigkeit mit den Gläubigern Oesterreichs für die Bewilligung der Aufnahme einer amerikanischen Anleihe bestche nicht mehr.

Polnische Mobilisation gegen Rußland?

Aus dem Korridor und den polnischen Grenzbezirken kommende Reisende beklagen die Einberufung von polnischen Reservisten zu den Wägen. Eine Anzahl Garnisonen sind bereits erheblich verhäkrt worden.

Nach zuverlässigen Informationen können die polnischen Maßnahmen nicht gegen Deutschland gerichtet sein. Vielmehr gehen schon seit Mitte August Truppenbestände an die polnisch-russische Grenze. Auch Versuche kürzlich gemeldeten Erklärungen deuteten auf Gefahren eines Zusammenstoßes mit Rußland hin.

Frankösisch-polnische Geheimerberatungen.

Aus Warschau wird gemeldet: Bei dem Ministerpräsidenten fanden geheime Beratungen statt, über deren Inhalt nichts weiter bekannt geworden ist. Ministerpräsident Bartel unterzieht sich mit dem Innenminister und empfing gegen Mittag den französischen Botschafter. Später fanden längere Besprechungen Bartels mit dem Führer der Regierungspartei, Oberst Clouet, statt, in denen Wohnung sich am Abend die Führer der Regierungsparteien zu längeren Beratungen zusammenfanden.

Am Abend hatte Bartel eine Unterredung mit dem Oberst des Armes-Generalmajor. In der Nacht reiste der Adjutant Bilinski, Oberst Vech, zur Verhinderung von Warschau nach Rumänien ab.

„Jeder Pole muß eine Gasmasken haben.“

Aus Katowitz wird gemeldet: In ganz Polen wird gegenwärtig unter dem Schlagwort „Jeder Pole muß eine Gasmasken haben“ eine Propaganda für den militärischen Vorrat vertrieben, deren Tendenz deutlich gegen Deutschland gerichtet ist. Man will einen Vorkriegsstand organisieren, um die Bevölkerung über die künftigen Gefahren der künftigen Kriege und Gasströme aufzuklären.

In Katowitz hat der Eisenbahnpräsident Dobrzyci anlässlich der Zugwoche an die

Eisenbahnen seines Bezirks einen Aufruf erlassen, worin er sagt, daß der nächste Krieg ein Kampf gegen Nationen auf Tod und Leben sein werde, dem die Zivilbevölkerung werde am härtesten den gefährlichsten Angriffen ausgesetzt sein. Den Schwerpunkt werde man auf den seelischen Krieg und auf das mit diesem verknüpfte Flugwesen legen. Die Erbauer rüsten in unerhörter Weise, sammeln entsprechende Material, um die im letzten Kriegs erlittene Niederlage wettzumachen. Darum gebt jeder Pole in die Kasse, und jeder Pole müsse eine Gasmaske haben.

Besonders bemerkenswert ist, daß die vorstehende Meldung vom Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ stammt! Also von einer der Zeitungen, die im Kampf gegen den Panzerkreuzer und für völlige Abrüstung Deutschlands in erster Reihe stehen. Und jetzt meldet dieses selbe Blatt, daß Polens Kriegsvorbereitungen nicht gegen Rußland — wie von anderer Seite angenommen wird — sondern gegen Deutschland gerichtet sind. Dann nicht die Folgerung ziehen, daß jeder Deutsche ähnlich gefolgt werden müsse, sondern die Folgerung, daß wir uns noch immer wehrlos machen sollen: das ist eine Logik, die außerhalb der politischen Kreise dieses Blattes kein Mensch in Deutschland oder sonstwo in der Welt verstehen kann!

Drei Kriegsstotten in der Ostsee.

Durch den Nordostkanal sind gestern nachmittag drei englische Kreuzer in die Ostsee gefahren. Kopenhagener Blätter melden, daß auch durch den Sund zwei französische Kriegsschiffe in Fahrtrichtung nach Osten geschickt wurden. Man bringt die neue Ostseeabfahrt der eben erst ergründeten beiden Flotten in Verbindung mit den vor Kronstadt begangenen Manövern der roten Flotte.

Großbritannien scheint nicht gewillt zu sein, der Erhaltung der Sowjetflotte in der einst freien Ostsee so lange tatenlos zuzusehen, als in den Schiffsjahren vor dem Kriege dem Aufbau der deutschen Flotte.

Taten entscheiden.

Von Dr. Schiele-Hamburg.
Nachdem das Parteigericht der Deutschen Nationalen Volkspartei vom Fall Lambach gesprochen hat, ist es die Pflicht aller Parteifreunde, den Streik nicht weiterzutreiben. Dies haben sich die verschiedenen Klagen, die am 8. Juli 1928 in der Parteiverammlung zu Wort kamen, im voraus ausgelagt.

Unter vorläufigen Streiktagen verbergen sich gewöhnlich grundsätzliche politische Forderungen. Die Aussprache über diese muß weitergehen.

Nicht in der Frage Republik gegen Monarchie, weil hierin keine Streitfrage des Handelns abzusehen ist. Auch der zweite Streitgegenstand, welcher hinter dem Vorhang steht, über den Einfluß der gewerkschaftlichen Führer, handelt nicht über eine Prinzipienfrage, sondern über ein „Weg- oder Weniger“. Hierum wird den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern, welche die Partei mitgetragen haben, die Zugehörigkeit zur Partei und den entsprechenden Einfluß abstreiten wollen. Aber eine dritte große Streitfrage steht hinter den Vorhängen: Regierunsbildung innerhalb des parlamentarischen Systems oder nicht?

Auch hier handelt es sich wohl nicht um ein äußerliches „Ja oder Nein“, sondern nur um ein großes „Wie oder Bieweil“. Es gibt Parteifreunde, welche glauben, daß unsere Parteiführung bisher, wenn sie unsere Minister auf den Reichstagen geschickt hat, um die Zügel zu ergreifen, über den Stuhl am Steuer einzuweichen, jedoch nicht den Reichswagen geführt hat, sondern nur Passagier, Fahrgast, Nachtlicher gewesen sei, und damit eine unmündige und unmanövrierfähige Rolle gespielt habe, die, wenn man sie fortführe, zur Aufgabe aller Grundzüge der Partei führen müsse.

Andere Mitglieder der Partei, wozu auch ich mich rechne, sehen in dieser Auffassung nur Blindheit, Ungerechtigkeit, Inland gegen diejenige Politik, welche unsere bisherigen Minister innerhalb der Koalition betreiben und durchgeführt haben. Sie erkennen darin den Fortschritt, das Hinein-Gehen, das wirkliche Kampfen um die Macht, wodurch allein die Partei zum Erfolg kommen kann. Sie sehen darin einen starken und hoffnungsfreudigen Anfang auf dem Wege, den wir gehen müssen. Sie verstehen nicht nur die Politik Reubell und die Politik Schiele, sondern sie würdigen sie und wollen, daß sie mit Kraft und Begeisterung fortgesetzt werde. Sie erwarten nicht, daß es lange die Aufgabe, in der die Verantwortlichkeit über die Schlanke, in der die gesamte Nation sich befindet, von heute auf morgen zu wandeln; aber sie wollen, daß durch diese alltägliche Arbeit dieser Wandel vorbereitet und herbeigeführt werde; und was sie jedenfalls nicht wollen, das wäre ein seltsames Ausweichen vor der Verantwortung. Sie wollen, daß die Partei sich von Schritt zu Schritt auf diesen Wege durchsetzt und von einer zur anderen Regierungsbildung sich mehr Macht erzieht; bis sie die vollkommene Führung der Reichsregierung errungen hat.

Nicht Worte, sondern Taten entscheiden. Es kann sich nur durch die Tat beweisen, wer recht hat; ob diejenigen, welche die Partei abletzt halten wollen, oder diejenigen, welche sie zur Mitarbeit drängen. Wenn die Partei nicht nur ein Schicksal führen will, sondern wenn sie ein eigenes machtvoll Leben in sich hat, ein Gewissen zur Tat, so muß sie es bewahren. Wir, die wir zur Partei gehören, fühlen es in uns, und wir zur Tat kann es offenbaren.

Das bedeutet nun nicht, daß man unter jeder Bedingung in eine neue Koalition eingehen soll. Nein, jedesmal unter verschiedenen Bedingungen.

Es kann sein, daß in kurzer Zeit die Vorkriegsregierung zerfällt, weil sie umfassen ist, nach dem Gebieten der Verfassung die Reichsregierung zu führen. Was dann? Dann müssen wir vorbereitet sein und wissen, was wir zu fordern haben.

Die wichtigste politische Forderung ist m. E. die folgende: Parallellismus der Regierungsbildung im Reich und in Preußen.

Es hat nicht mehr gesehen, daß das Zentrum im Reich an einer Reichsregierung teilnimmt, während es in Preußen mit den Sozialisten regiert. Unerträglich. Die Einheit des Reiches muß hergestellt werden, wenn überhaupt regiert werden soll. In der Vintzezeitung war sie gegeben. Wir müssen sie auch für uns zur Förderung und zur Regel machen.

Diese Behauptung hat zwar nur eine formale Bedeutung. Es ist nicht von steifhingen Ideen darin. Aber sie hat eine gemaltige machtpolitische Bedeutung.

Dann man die Fahrt losgehen. Die Übernahme der Regierungsgeschäfte des Deutschen Reiches ist — unter gewissen Voraussetzungen — Pflicht, Lebensziel, Lebensgrund und einer großen Partei.

Und wohin soll die Fahrt gehen? Nach welchen Grundrissen, Prinzipien, Ideen und Zielen? Es ist eine Fahrt ins Unbekannte Land. Zwischen Abgründen, die den Weg bestimmen, und durch Hindernisse, die man erst hinwegräumen muß.

Über unsere Ziele und Ideale sprechen wir in unseren Herzen mit auf die Fahrt.

Teuerungsbefprechungen.

Wie mir erfahren, sind im Reichswirtschaftsministerium Ressortbefprechungen aufgenommen worden, um die durch die Tarifverhandlungen drohenden Teuerungsbefprechungen zu begegnen. Es soll in erster Linie eine amtliche Feststellung der tatsächlichen Auswirkungen der Tarifverhandlungen bis 20. September abgeschlossen sein, und es sollen Preisbefrohungen über dieses Maßnahmen niedergelegt werden.

Zur SPD.-Krisis.

Interdisziplinäre sozialdemokratische Kreise halten laut „Vorwärts“ daran fest, daß die verschiedenen Parteifundierungen der letzten Zeit gegen die sozialistischen Reichsminister sich in der Sitzung der Partei am 11. September in u. a. in u. a. o. r. i. a. n. auswirken werden. Zu einem entscheidenden Antrag an den Parteitag werde es nicht kommen und die Fragen der Unzufriedenheit in der Partei werde in absehbarer Zeit verberben.

Auswüchse der Sammelwelt.

Von Wägenführern bis zum Holzeisen. Von Hans Ernst Fichte. Auf wenigen Gebieten treibt die menschliche Wunderfähigkeit wohl leistungsfähiger Kräfte als auf dem der Sammlung aller möglichen Gegenstände. Die hier zu Tage tretende Weltfertigkeit ist geradezu erstaunlich; die oft zur „Sammelwelt“ gesteigerte Leidenschaft ergreift alle Kreise, viele Träger berühmter Namen und selbst von Königsstamm sind in den Reihen bekannter Sammler zu finden.

Die Rheinlandbesprechungen.

Reichskanzler Müller bei Briand.

Der Reichskanzler suchte am Mittwochabend den französischen Außenminister in dessen Generalkonzert auf und hatte mit ihm eine 1 1/2-stündige Besprechung. Ueber den Inhalt der Unterredung wurde von Seiten der deutschen Delegation folgende offizielle Mitteilung gemacht:

Zwischen Reichskanzler Müller und dem französischen Außenminister fand Mittwoch nachmittag die in Aussicht genommene Unterredung statt, deren Gegenstand die Frankreich und Deutschland betreffenden Probleme (Rheinlanddrängung) bildeten. Die Besprechung, die 1 1/2 Stunden dauerte, hatte der Natur der Sache nach einen vorbereitenden Charakter. Die Besprechungen mit dem Reichskanzler Müller werden sich in der Folge fortsetzen.

Briand empfing nach der Unterredung die französische Presse und betonte dabei, daß es keine offiziellen Verhandlungen geseien seien, sondern nur eine Konversation. Es betonte beiderseits der Wunsch, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer mehr gefestigt würden.

Das gesamte Problem bilde ein Ganzes und müsse erst mit den vier anderen daran beteiligten Mächten erörtert werden, ehe die Besprechungen den Charakter von Verhandlungen annehmen könnten.

Von deutscher Seite wird ferner mitgeteilt, daß Reichskanzler Müller nicht die Initiative zu einer Besprechung mit dem stellvertretenden Chamberlain, Lord Cusden, ergreifen werde, da England die Führung der Rheinlandverhandlungen einseitig den Franzosen überlassen habe und da ein etwaiger erster Schritt den Formen internationaler Höflichkeit entsprechend von dem Range des Reichskanzlers nicht gleichstehenden Lord Cusden erfolgen müsse.

England am Scheidewege.

Für Amerika oder mit Frankreich gegen Amerika. Aus London wird gemeldet: In der englischen Presse wird die Möglichkeit von Veränderungen im konservativen Kabinett noch vor den nächsten Parlamentswahlen lebhaft erörtert. Von amtlicher Seite ist inwieweit vorerst der besapnete halbtägige Ministerrat als ein Vorläufer irgendeiner anderen Ministers, bemerkt worden.

Die Pflege eines engeren englisch-amerikanischen Verhältnisses.

Als einseitige wirtschaftliche Lebensfrage gelten läßt. Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

überlassen habe und da ein etwaiger erster Schritt den Formen internationaler Höflichkeit entsprechend von dem Range des Reichskanzlers nicht gleichstehenden Lord Cusden erfolgen müsse.

Die Pariser „Gazette“ berichtet: Reichskanzler Müller habe auf eine objektive Weise Frankreich mit den deutschen Forderungen auf eine möglichst baldige Räumung der besetzten Gebiete befaßt und von der öffentlichen Meinung Deutschlands gesprochen. Briand habe darauf die öffentliche Meinung Frankreichs dargestellt und darauf hingewiesen, daß sachliche Verhandlungen nur nach einer Räumungnahme mit den anderen alliierten Mächten möglich seien.

Müller werde ferner am Donnerstag oder Freitag Besprechungen mit Lord Cusden und Cialova haben.

Die Pariser Blätter melden, daß Polen entgegen der noch kürzlich vom polnischen Außenminister Jalecki ausgesprochenen Ansicht sowie auch die Tschechoslowakei an den Besprechungen nicht beteiligt sein würden.

Ein deutsches Angebot?

Der Genfer Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Reichskanzler einseitige Vorläufe über deutsche Gegenleistungen für die vorzeitige Räumung der Rheinland unterbreite habe. Die deutschen Vorläufe lägen die Mobilisierung eines Teiles der Eisenbahnobligationen sowie die Liquidierung eines anderen Teiles der französischen Reparationsansprüche vor.

Die Pariser Blätter melden, daß Polen entgegen der noch kürzlich vom polnischen Außenminister Jalecki ausgesprochenen Ansicht sowie auch die Tschechoslowakei an den Besprechungen nicht beteiligt sein würden.

England und die Rheinlanddrängung.

Die Abhängigkeit von Frankreich. Ueber die Lage in England durch Chamberlains Politik der Entente mit Frankreich bingetragen ist und über die Abhängigkeit dieser Lage auf Deutschland gibt uns unser Londoner Vertreter folgendes Bild der in England vorherrschenden Auffassung:

„Das man in Paris nicht daran denkt, die unmittelbare logische Folgerung aus dem Kelloggpaß, nämlich sofortige, bedingungslose Geländerräumung des Rheinlandes, zu ziehen, wird mehr und mehr offenbar. Die Franzosen wollen nicht — es sei denn zu einem unumgänglichen Preis —

Und die Engländer, so kann man nachdrager sagen, können nicht mehr. Insofern nämlich nicht, als das englische Außenministerium anscheinend hoffnungslos im Sektierplan von Paris liegt.

England hätte der Sache Europas einen großen Dienst erwiesen können, wenn es bei Tür mit Griff als ohne einen solchen zu sehen.“

Der spätere König Edward VII. war als Prinz von Wales ein anderer Sammler. Am wertvollsten war ihm ein Stein aus dem Hols der sogenannten Raschel-Eide, unter der Krone Karl II. nach der Niederlage von 1651 zu finden.

Bemerkenswert ist die Sammlung des Königs Alfons von Spanien, der alles zumuntertät, was mit den gegen ihn gerichteten Attentaten in Verbindung steht. Selbst ein ausgelegtes Pferd, das von einer gegen den König an seinem Hochzeitstag gefeuerten Bombe getötet wurde, findet sich darunter.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

Die Kreise finden nur ganz wenige der letzten Minister noch ausbrechend „schön“, und wieder die britischen Staatsverhältnisse zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Zusammenleben aneben haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verhältnisse.

weist und entschieden der französischen Vorkriegsstellung auf dem Kontinent entgegenzutreten wäre. Es hat vorgezogen, Frankreich aus dem Kontinent mehr oder weniger freie Hand zu lassen. Das englisch-französische Marineabkommen ist, trotz Kelloggpaß und trotz aller Dements des französischen Marineministers Lugues und Lord Cusdens, die

berühmte Verbriefung einer neuen englisch-französischen Orientierung. Die mit Beginn der Kellogg-Intervention etablierte und Frankreichs imperialpolitische, auf die Verewigung des heutigen Standes in Europa gerichtete, England selbstkritische, auf Vorkriegsstellung der Seeherfahrt abzielende, Pläne fördern soll. Das auch immer englische und französische Vorkriegs über die dem gesamten Marineabkommen zugrunde liegende Tendenz behaupten mögen: an der Tatsache kommen sie nicht vorbei, daß schon das bisher Zugeebene nichts geringeres bedeutet als eine

systematische Koordination der englischen und der französischen Flotte. Wohlverstanden, nicht im Dienste der Abklärung und des Friedens, nicht um an Nützungsfolgen zu sparen, sondern um die beiderseitigen Flotten gegenseitig zu ergänzen.

Was man nun, daß der Kelloggpaß nicht in London offensichtlich den Rücken kehrt, und was man nun, daß in Amerika das Flottenbauprogramm und nicht der Friedenspaß im Vordergrund der Erörterungen steht?

Eine künftige Minderheitenkommission?

In der Vollerfassung in Genf wies der holländische Außenminister DeLeteris in sehr erhellenden Worten auf die außerordentliche Bedeutung der Minderheitenfragen für den Frieden des Europas hin und die bisher völlig ungenügende Behandlung dieser Frage in Genf hin. Er regte an, statt des heutigen Dreierausschusses eine künftige Minderheitenkommission einzusetzen.

Seine Worte machten einen tiefen Eindruck, der DeLeteris, der ihm genau wieder, läßt erhoffen, daß seine Anregung aufgegriffen, und daß das Minderheitenproblem in der Vollerfassung endlich einmal ausführlich zur Sprache kommen wird.

Zur Abrüstungsverfleichung.

„Die Regierungen weigern sich trotz der im Verlaufe der Verhandlungen, im Kelloggpaß, im Locarnoabkommen und im Kelloggpaß vorgesehene Abrüstungsverpflichtungen noch immer, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Das Betreffliche geht unermindert weiter. Ein weiterer Aufbruch der Abrüstung ist für die Erhaltung des Weltfriedens äußerst bedenklich. Die öffentliche Meinung der Welt fähig überall an, unruhig zu werden, da sie keine ernsthaften Fortschritte in der Frage der Abrüstung erkennen kann. Hoffentlich wird das englisch-französische Flottenabkommen die Abrüstungsarbeiten beschleunigen.“

Als Vordenker wird gemeldet: Der Senator Tolomei, der fernerseit die italienischen Ortsnamen für die Südtiroler Gemeinden eingeführt hat und von jeder für die Unterdrückungspolitik in Südtirol eingetreten ist, stellt in der Zeitungs-„neue“ neue Überlegungen auf zur Internationalisierung in Südtirol. Er fordert zunächst, daß keine Preisversteigerung in das Gebiet zwischen Brenner und Salurn angeschlossen werden. Ferner tritt er für die Verleihung des Namens von Walsert von der Raabenebene in Wosen ein. Er wolle alle deutschen Spuren in Südtirol beseitigen.

Ein Eigenartigkeit unübertrieben ist die Sammlung des Lord Randolph Churchill, die nur aus dem persönlichen Besitz zum Tode verurteilten Verbrecher hängende Gegenstände umfaßt. Einige hundert Gefangener betradet der Besitzer dieser unheimlichen Kollektion als die wertvollsten Stücke. Im Gesamtwert schätzt er diese Gegenstände auf 200000 Pfund. Die Sammlung des Königs Alfons von Spanien, der alles zumuntertät, was mit den gegen ihn gerichteten Attentaten in Verbindung steht. Selbst ein ausgelegtes Pferd, das von einer gegen den König an seinem Hochzeitstag gefeuerten Bombe getötet wurde, findet sich darunter.

Hochschulnachrichten.

Göttingen. Dem nächstkommenden a. o. Professor an der Göttinger Universität Dr. Gullas Schellenberg ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Pharmakologie in Vorlesungen und Übungen erteilt worden.

Erlangen. Professor Dr. Wolfgang Kuntz in Freiburg i. B. hat den Ruf auf das durch den Weggang des Prof. Radon an der Universität Erlangen erledigte Ordinariat der Mathematik angenommen und bereits seine Ernennung in Erlangen erhalten.

Bonn. Dr. Erich Bessel-Hagen, bisher Privatdozent in Halle (Saale), der im Juli d. J. von der philosophischen Fakultät der Universität Bonn als Privatdozent für das Fach der Mathematik auszuweisen wurde, hat einen Lehrauftrag zur Vertretung der Mathematik an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn erhalten.

Aus der Heimat

Unterhaltungen eines Konkursverwalters.

Erzähl. Der Kaufmann Adolf Silber aus Erfurt fand am Dienstag vor dem erweiterten Schöffengericht unter der Anklage, in den Jahren 1925 und 1926 in sieben Fällen als Konkursverwalter zum Nachteil der Gläubiger gehandelt zu haben. Die Fehlbeträge betragen sich auf rund 48 000 M. Diese Summe dürfte sich jedoch auf 68 000 M. erhöhen, da die Voruntersuchung wegen einer Reihe weiterer Fälle noch nicht abgeschlossen ist.

Der Angeklagte gab an, als Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes für das Bauergewerbe sowie der Baumaterialienhandlung G. m. b. H., dann als selbständiger Anbauer einer Bauhoffhandlung große Verluste erlitten zu haben, die er oft zu abzudecken hatte. Schon seit 1914 mit der Führung von Konkursen beauftragt habe er, nachdem er 1921 als Bücherrevisor selbständig geworden war, oft

gleichzeitig zwanzig und mehr Konkurse zu bearbeiten gehabt. Dabei habe er sich auf seine Hilfskräfte verlassen müssen, den Lieberich verloren und sich damit überantwortet, daß er seit mehreren Jahren wegen Kernleidens in ärztlicher Behandlung lie. Da er immer in guten Stellungen und Vermögensverhältnissen sich befunden habe, hätte er damit rechnen dürfen, daß er bei Versehen Fehlbeträge decken und Schulden tilgen könnte. Dieser Kaufmann habe er Betriebe, die eigentlich nicht mehr weiterzuführen waren, geradezu liquidieren für die Gläubiger weiterführen wollen und dabei hohe Vorkasse geleistet, teils mit eigenen Geldern, teils mit dem Erlöse aus einer Masse in die andere herübergenommen habe. Auf diese Weise wurde die Gelder nicht ausgetauschelt.

Das Schöffengericht hielt den Angeklagten in fünf Fällen der Untreue für überführt, während es ihn in zweien freisprach. Es erkannte auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Das er von vornherein auf Betrag ausgegangen ist, sei nicht nachgewiesen; die besuchte Schädigung sei erst später nach und nach, infolge mangelhafter Buchführung und unter dem Jargon der Buchhalter, eingetreten. Dabei sei auch von Übernehmung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen.

Der Apparat als Aftengarten.

Nordhausen. In einem hübschen Geschäftsbau in den Morgenstunden ein größeres Feuer aus, bei dem Schömann im Werte von insgesamt 4000 Mark verbrannt wurde. Wie sich später herausstellte, war der Brand dadurch entstanden, daß ein Schiefer Aftens aus dem in der Nähe befindlichen Aftens in einem Parkgarten aufgestanden hatte. Durch die noch glühende Aftens wurde der Karton, dann der Fußboden u. in Brand gefahren. Die eigenartige Aufnehmung der Aftensreste brachte jetzt dem Eigentümer, der eine entsprechende Brandversicherung für das Schöffengericht, während er sich für die Grundstücke seines Hofes besitzt, auf dem ein Aftensbäuer hätte stehen können. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldstrafe.

Was kostet billigt ein Nachwächter?

Neukirchen (Zornau). Am 1. September ist der Gemeindevorstand um Nachwächter Edward Müller von vier im Alter von 78 Jahren in den Ruhestand getreten. Um die freigebliebenen Stelle haben sich fünf hiesige Einwohner beworben. Ihre Forderungen betragen sich zwischen 800 und 1000 Mark jährlich; der alte Nachwächter hatte seinen Gehalt für 200 Mark gesehen. Die Wahl der Gemeindevertretung fiel auf den Mindestfordernden, und zwar ben

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Pöschendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig. (1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Zweites Kapitel. Joachim Endow sah in seinem eleganten Arbeitszimmer an dem breiten Schreibtisch und schrieb an seiner großen Maschine. Seit heute zwei Wochen nahm dieses Werk alle seine Kräfte in Anspruch. Das Textbuch war längst fertiggestellt, die Musik der ersten drei Aftens bis auf einige Szenen vollendet und instrumentiert und die Komposition des letzten Aftens bereits begonnen. Auch heute war der junge Dichterkomponist tief über seine Arbeit gebeugt; er hatte gute Gründe, sein Werk so schnell als möglich zu beenden.

Es ging auf sieben. Wenn er nicht zu spät ins Schauspielhaus kommen wollte, wo Camilla de Vary heute auftrat, war es Zeit, zu Hause zu essen und sich anzuziehen. Während er im Zimmer auf und ab wandelte, sein beschriebenes Maß versetzte, floßen seine Gedanken in die Vergangenheit und in die Zukunft:

Vor acht Jahren hatte der alte Geheimrat Endow beim seiner beiden Söhne Albrecht und Joachim etwa fünfundsamantausend Mark hinterlassen. Albrecht, der damals jung verheiratet war, hatte sein Erbeil benützt, um einen Hofen Aktien seiner Gesellschaft zu erwerben. Bald danach rückte er vom Oberintendant zum Direktor des Unternehmens auf und bezog die Villa in der Hauptstraße. Auf ganz andere Weise hatte Joachim sein Erbeil verwendet: Es war von je sein leidenschaftlicher Wunsch gewesen, sich ganz der Musik zu widmen, doch hatte sein Vater die Einwilligung stets verweigert. Der alte, etwas philiströse Be-

trümmerte hier mit der Faust alles, was zertrümmert werden konnte. Lürfüllung, Fensterhölzer sowie die ganze Wohnungseinrichtung wurden zertrümmert. Inzwischen war die Polizei alarmiert worden. Die Beamten fanden Körner, der immer noch tobte, mit schweren Verletzungen an den Händen vor. Zunächst waltete ein Samariter seines Amtes. Unter den schwersten Verletzungen der Beamtin gelang es, den Tobenden ins Bett zu bringen. Die Beamten aber waren noch nicht lange fort, da wurde schon wieder um Hilfe gerufen. Körner war im Hemd mit dem Ärmel an der Wand, der Hand an die Stirne geklammert und trieb seine Frau und seine alte Mutter vor sich her. Polizeibeamte kamen gerade zur rechten Zeit, um Unglück zu verhüten. Dem zierlichen Kerl konnte man nicht anders beikommen, als daß man ihn mit dem Hinterrücken niederstieß. Dann wurde der Wüterich in das Gefängnis gebracht.

Beste auch im Harz.

Kasselsche. In der Dienstadt hat es fast getoren Kartoffeln und Bohnen haben letzten Auf der Wiesen nicht mehr ist die ersten Herbstfliegen ihre arten rote Blütenfeldern empfortreten. Wisse sind recht wenig zu finden.

Todessturz beim Pflaumenpflücken.

Großschmied. Am Dienstagmorgen führte der hier im Ruhestand lebende Lehrer Gustav Kämpfe beim Pflaumenpflücken von der Leiter und blieb tot liegen. Er hatte einen Genickbruch erlitten.

Ein Guanaco entspringen.

Arnsbach. Beim Abtransport des Tierparks des Jhrns Amaranz ist ein Guanaco entspringen und in Richtung Nordens auf lautlos. Das Tier, das zur Familie der Kamäas gehört, ist sehr schön, aber völlig ungefährlich.

Milngleren Aftiege.

Blantenburg (Zhr.). Eine hier zur Weltende fünfzigjährige Berliner Dame verunglückte im Schwimmbad. Die Dame, die dem Griesbadellen befaßt hatte und den Aftien nach dem Schwimmbad unternahm, glitt an einer steilen Stelle oberhalb des Kurparks Griesparks aus und stürzte in die Tiefe, blieb aber zum Glück im Gebüsch hängen. Auf ihre Hilfe eilte ein Kurarzt herbei, der dann Hilfe holte. Die Blantenburger Sanitätskolonne erreichte in häuslicher Arbeit die Dame aus ihrer unglücklichen Lage und überführte sie in eine Privatklinik. Sie hat den Gliedern gebrochen.

Für 100 000 Mark Kunstporzellan verbrannt.

Deslau S. Koburg. Mittwochs nachmittag brach in einem Schuppen der Porzellanfabrik von W. Göbel, in dem Baumaterial lagerte, Feuer aus, das außer dem Schuppen zwei Lagerhäuser einäscherte. Da in diesen Häusern wertvolles Porzellan lagerte, betrug der Schaden insgesamt 100 000 und 150 000 Mark. Die Entstehungsurache konnte bisher nicht geklärt werden. Die Feuerwehren der Umgegend mußten sich auf die Erhaltung des Hauptfabrikgebäudes beschränken.

Keine Unregelmäßigkeiten beim Bauverein

Zeitz. Der Vorstand des Bauvereins Zeitz verbreitet folgende Erklärung: „Durch die Presse ist eine Notiz gegangen, daß bei dem Bauverein Zeitz Unregelmäßigkeiten festgestellt seien und daher die Verabbarung von Herrn Schlöcker und Reumann erfolgt sei. Nach persönlicher eingehender Mißsprache mit dem Untersuchungsrichter ermächtigt, daß der Untersuchungsrichter auf die Erklärung, daß weder die Verabbarung, noch die fuchwenden Verabbarung gegen die weichen Gerichte das gerichtliche Urteil des Bauvereins zu tun haben, der Bauverein Zeitz erklärt nochmals, daß bei ihm alle in beider Ordnung ist und daß er gegen jede weitere Untersuchung gerichtlich vorgehen wird.“

Im Kampf mit einem Athleten.

Burg. Vor dem Hause Schullstraße 50 kam es zu wilden Szenen. Der Steinseher Adolf Körber, ein Miese an Körperkraft, hatte wieder einmal wieder Alkohol zu sich genommen und hing mit seinen Brüder, die alle in einem Hause wohnen. Körber ist schließlich alle in die Straße, drang dann in die Wohnung des einen Bruders ein und zer-

genutzt werden? Gerade die Abende waren ja seine besten, fruchtbarsten Arbeitsstunden. Aber die Schlußzeit nach Camilla wuchs und wurde fast unüberwindlich groß. Heute abend wurde sie bei der Erläuterung eines neuen Stückes die Hauptrolle spielen. Das Schauspielhaus wurde mit Hunderten von Zuschauern gefüllt sein, und er, der ihr am nächsten stand, ihr Verlobter, er sollte fernbleiben! Dar das nicht unerträglich, widerständig, unmöglich?

„Nein, nein!“ Laut und heftig hatte es Joachim plötzlich hervorgehoben, und eine trostige Kopfbewegung begleitete seinen Entschluß. „An die Arbeit!“ — Nur so kann ich mir mein Glück verdienen.“

Er ließ die Fensterhänge schnell herab, zündete die Lampe an und sah bald, wieder ganz in seine Arbeit vertieft, über den Tisch gebeugt.

Camilla de Vary erwachte nach unruhigem Schlaf früher als sonst. Ihr erster Gedanke galt ihrem Auftreten am Abend vorher und dem reichen Beifall, der ihr wieder zuteil geworden. Sie läutete die Glocke, die sie zum Aufstehen gezwungen. Das Frühstück war schon auf dem Tisch, als sie die Tür öffnete. Was Camilla de Vary erwachte nach unruhigem Schlaf früher als sonst. Ihr erster Gedanke galt ihrem Auftreten am Abend vorher und dem reichen Beifall, der ihr wieder zuteil geworden. Sie läutete die Glocke, die sie zum Aufstehen gezwungen. Das Frühstück war schon auf dem Tisch, als sie die Tür öffnete.

trümmerte hier mit der Faust alles, was zertrümmert werden konnte. Lürfüllung, Fensterhölzer sowie die ganze Wohnungseinrichtung wurden zertrümmert. Inzwischen war die Polizei alarmiert worden. Die Beamten fanden Körner, der immer noch tobte, mit schweren Verletzungen an den Händen vor. Zunächst waltete ein Samariter seines Amtes. Unter den schwersten Verletzungen der Beamtin gelang es, den Tobenden ins Bett zu bringen. Die Beamten aber waren noch nicht lange fort, da wurde schon wieder um Hilfe gerufen. Körner war im Hemd mit dem Ärmel an der Wand, der Hand an die Stirne geklammert und trieb seine Frau und seine alte Mutter vor sich her. Polizeibeamte kamen gerade zur rechten Zeit, um Unglück zu verhüten. Dem zierlichen Kerl konnte man nicht anders beikommen, als daß man ihn mit dem Hinterrücken niederstieß. Dann wurde der Wüterich in das Gefängnis gebracht.

Heimtückischer Gattenmörderdich.

Reinburg. Der Viehhändler Just aus der Prälatorstraße 25, der seit Jahr und Tag mit der Gelehrin in Verwöhnung lebt, hat am Dienstagabend das Schlafzimmer seiner Frau vorzüglich in Brand gesetzt. Das Feuer, mit einem Streichholz durch ein Schließeloch des Viehhändlers Just, der seine Frau schon am Montagabend auf dem Breiten Wege überfallen und schwer mißhandelt hatte, wurde festgestellt. Man alarmierte die Feuerwehr, die den Brand in wenigen Minuten löschte. Der Viehhändler Just, der seine Frau schon am Montagabend auf dem Breiten Wege überfallen und schwer mißhandelt hatte, wurde festgestellt.

Meister Adebear als Patient.

Wüstau. Vor kurzem mußte hier ein Storch niederkommen, der auf der rechten Körperseite Verletzungen an Brust und Bein aufwies. Wahrscheinlich rührten die Verwundungen von einem Schuß her. Meister Adebear, den man einleitend sehr hoch im Preise für die Aufnahme, die ihn mit Fröhen, Fleiß und Eiern versorgt. Pflanzenkost wurde von dem Viehhändler Just abgewiesen. Sein Befinden hat sich bereits etwas gebessert, obgleich er das verlor. Die Wundheilung ist noch nicht abgelaufen. Für die wissenschaftliche Schulung ist das Tier ein wertvolles Anschauungsobjekt. Mit unerbittlicher Schärfe Meisters Adebear, auf dem gefunden wurde, den Kindern ins Gesicht.

Töblicher Unfall

Leipzig. Am 4. September, nachmittags kurz vor acht Uhr, ist eine Fabrikantentochter am Hauptbahnhof von einem fahrenden Straßenbahnwagen überfahren worden. Sie wurde durch die Stöße und den Zusammenstoß mit dem Straßenbahnwagen schwer verletzt. Die Verletzungen sind so schwer, daß die Heilung noch ungewiss ist.

12 000 Mark bei einer Bank veruntreut.

Athens. Der bei der diesigen Direktion der Bank des Reichs für die Verwaltung des Reichs durch Fälschung von Urkunden verurteilte, der Bank um einen Betrag zu schädigen, der sich auf 12 000 Mark beläuft. Die Fälschung wurde durch die Bank entdeckt, und die Täter sind inhaftiert.

Bestrafte Falschmünzer.

Bernrieden. Die Raubmissetäterin Wollmann und Wollmann von hier hatten seit langer Zeit falsches Geld angefertigt und in Verkehr gebracht. Nunmehr wurde Wollmann von der Strafkammer Halberstadt auf 1 Jahr 9 Monaten

Gefängnis verurteilt, während der Mitangeklagte, Wollmann, lediglich aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden mußte.

Vier Gebäude niedergebrannt.

Sachsenburg (Eisleb). Dienstagsmorgen brach in der Scheune des Spielwarenfabrikanten Karl Feiler Feuer aus, das auf das Wohnhaus sowie auf Wohnhaus und Scheune des Meisters Albert Zimmer übergriff. Sämtliche der Gebäude wurden bis auf die Grundmauern eingeebnet. Durch den Brand sind sechs Familien obdachlos.

Dieskau. (Ein dreifacher Einbruch) wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Gattinstraße von Ringer verübt. Die Täter hoben die Jalousien von der Straße aus hoch, zertrümmerten die Fensterhölzer und erbrachen die Kasse, in der sich nur Viehbescheid befand. Außerdem ließen sie noch Schloßkassette, Kasse und Kassen mitgehen, so daß sich der Schaden auf rund 140 Mark beläuft. Die Täter scheinen dieselben zu sein, die vor kurzer Zeit in der Gattinstraße von Rost in Brudorf einbrachen.

Welschn. (Ueberrasschen) Anfall auf der Straße zu fahren, fuhr der Händler Hildebrandt verbotensmäßig über die Straße auf der Hauptstraße entlang, als im gleichen Augenblick der vier Jahre alte Kurt Böh aus dem Hause trat. Das Kind wurde überfahren; man brachte es schwerverletzt ins Torquar Krankenhaus. Quensin (Drosbig). (Ein Jagdunfall) ereignete sich bei der Jagdgesellschaft der Welschn. bei einem auf seine Entzerrung auf ein Hügel abgegangenen Schuß infolge des großen Streulagens eine Anzahl Schrote in das Gesicht und die Hand. Zum Glück blieben die Augen unversehrt.

Welschn. (Die Straßenbauarbeiten) in der Hauptstraße sind nun beendet. Die Straße ist bis zum Fortsaugung in fünf Meter Breite mit Schlackenteilen gepflastert worden. Auch Maßstäbe soll im Laufe der Zeit die Straße bis zum Bahnhof in gleicher Ausdehnung hergerichtet werden.

Welschn. (Die Eisenarbeiten) sind am Sonntagabend von einer Schlichter. Veranlaßt wurde sie durch das „rote Gesicht“. Nur dem tatkräftigen Eingreifen des Oberlandjägers ist es zu danken, daß größeres Unheil verhütet wurde. Trotzdem die Kampfbühnen mit blauen Klappen aus dem Hof vertrieben wurden, verletzten sie doch immer wieder einbringen, so daß ein vorzeitiger Abbruch des Vergnügens notwendig war.

Trebitz. (Straßensperre) Zwischen den Kirchhöfen Trebitz und Wuzera ist die Straßensperre durch die Eisenarbeiten am Freitag abgebrochen. Der Verkehr wird auf die Straßensperre von Bünnern über Trebitz, Weitz nach Weizenlaubingen und Ailsleben verweisen.

Gannawitz. (Unfall). (Schulisch wegen V. H.) Wegen mehrerer Unfälle in Gannawitz, auch unter dem Verstoß, die mußte am Freitagabend der Kreisrat die hiesige Schule geschlossen werden.

Lebenort. (Silberhochzeit) Am 5. September feiert der Landwirt Karl Rufe mit seiner Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit. Bei den am Freitagabend in Gannawitz abgehaltenen Hochzeitsmahlzeiten erlangte der Schüler Hermann Strodel die Höchstpunktzahl und ist somit Sieger geworden.

Welschn. (Ankauf der Novatshäuser) In der nichtöffentlichen Sitzung beschloß die Stadtverordneten, das Novatshaus und die frühere alte Post zu erwerben und das alte Oberkreuzgebäude, in dem jetzt das Finanzamt untergebracht ist, an die Reichsfinanzverwaltung zu verkaufen.

Dreiwiedert. (Unglück — oder Freitod.) Vor dem Wehr der Wipser, nahe der Sotterkirche von Dreiwiedert, fand man die Leiche des Novatsb. Schöffe. Es war bisher nicht festzustellen, ob Freitod oder Unglücksfall vorliegt.

Theater gewesen. Was in aller Welt konnte es, durtie es denn Wollmücker für ihn geben, als einem ihrer Triumphe betraut worden? War es vielleicht wieder seine Arbeit, die ihn verführte hatte, in die erste des letzter Zeit fast vergaß vergaß? Oder hatte etwas anderes dahinter?

In Gite kleidete sie sich an. Bestellte einen Bagen und nannte dem Aufseher Joachims Adresse, eine Straße draußen im Schwabinger Künstlerviertel.

Sie stieg die steilen Treppen bis zum vierten Stock empor, wo die Wände des Hauses schon sehr wurden. Dort sah sie drei Wohnungstüren gegenüber; zwei davon trugen fremde Namenstafeln, die dritte Tür wies überhaupt keinen Namen auf, aber die volle Länge eines Flügels, die aus der Wohnung drängen, bezeugten sie, daß sie hier am richtigen Ort war. Schnell und ungeduldig zog sie die Glocke. Das Hauptportal brach auf und gleich darauf stand Joachim ihr gegenüber.

„Du — Camilla!“ kam es in maßlosem Stöhnen über seine Lippen. „Du kommst zu mir?“ In überaus liebender Freude freckte er der Geliebten beide Hände entgegen.

„Nun, wenn der Herr Bräutigam sich nicht um mich kümmert, so muß ich mich wohl um ihn kümmern“, erwiderte die Schauspielerin mit einem Gemisch von Scherz und Verlehetheit, trat schnell über die Schwelle und schloß heftig die Tür hinter sich.

„Du kommst wirklich zu mir?“ wiederholte Joachim mit schmerzlichen und löbten es gar nicht lassen zu können. Wie oft hatte er die Braut gebeten, ihn doch einmal zu besuchen, damit er ihr seine Wohnung und alle seine Sachen zeigen und ihr in Ruhe aus seinem Werke vorspielen könne, aber stets hatte sie seine Aftens abgelehnt. Nun, da sie wohl Gannawitz zu haben glaubte, sich veranlaßt zu fühlen, kam sie

Neues vom Tage

Neue Ueberfahrungen im Fall Stinnes stehen bevor.

Die von Hugo Stinnes bei seiner Vernehmung erprobten Beschuldigungen sind am Dienstag wieder Gegenstand eingehender Ueberfahrungen im Justizministerium gewesen. Seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten „Schutzangaben“ haben der ganzen Vernehmung mit Rücksicht auf die Anwesenheit ein anderes Bild gegeben. Es steht jetzt schon fest, daß die bisher behaupteten Personen wohl nicht die größten Sünder sind.

Es soll angeblich eine Reihe von Banken und Bankhäusern, die sowohl im Auslande, besonders in Frankreich, Spanien und Holland, als auch in Deutschland ihren Sitz haben, an den Währungsreform mit Rücksicht der Kriegsanleihe nicht unteilhaftig sein. Die Untersuchung ist so weit fortgeschritten, daß man für die nächsten Tage nach dieser Richtung hin Ueberfahrungen erwarten darf.

Noch nicht reiflos geklärt ist die merkwürdige Rolle, die der frühere französische Parlamentarier und Reichstagsmitglied Galmon in der Stinnes-Affäre gespielt zu haben scheint. Galmon hat es bisher verweigert, sich in seiner Weise zu der Angelegenheit zu äußern. Da sich Galmon in Frankreich aufhält und die Verhältnisse auch von Paris ausgegangen sind, ist eine französische Vernehmung des französischen Staatsbürgers durch die deutschen Gerichtsbehörden nicht möglich. Das Einzige, was von den deutschen Strafverfolgungsbehörden getan werden könnte, wäre ein Ersuchen an die zuständige französische Stelle um ein Vergehen gegen die Verhaftung. Dies ist bisher jedoch noch nicht geschehen. Ob und wann dies der Fall sein wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Von dem weiteren Gang der Ermittlungen wird es auch abhängen, ob noch weitere Vernehmungen vorgenommen werden.

Am Mittwoch und Donnerstag fanden die letzten Jugendvernehmungen in dem gegen Hugo Stinnes im eingeleiteten Untersuchungsverfahren dem Richter schließlich dieser Vernehmungen werden sich die zuständigen Stellen darüber zu entscheiden haben, ob Stinnes weiter in Haft bleibt. Ein Haftentlassungsantrag oder eine Bewährungsbescheinigung ist bisher noch nicht eingeleitet worden.

Aufklärung des Falles Jakubowski.

Jakubowski ist der Mörder. Nachdem die neu eingeleitete Voruntersuchung gegen August Koenen und Genossen (Fall Jakubowski) zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, fand am Mittwoch in Reutheilig bei Staatsminister Freiherr v. Reibnitz eine Besprechung statt, an der Polizeipräsident Dr. Weiß, Berlin, Kriminalrat Gennat, Berlin, und der Reutheiliger Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hundt teilnahmen. Als Ergebnis der Besprechung kam folgendes mitgeteilt werden:

Die gemeinschaftlich von Kriminalrat Gennat, dem Leiter der Berliner Medienpattition, mit seinem Berliner Beamten einerseits, andererseits von dem Reutheiliger Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hundt angelegten umfassenden Ermittlungen lassen keinen Zweifel daran, daß Oswald Plogens von dem später deshalb hingerichteten Jakubowski ermordet worden ist und zwar unter Mitwirkung des damals 17jährigen Fritz Plogens. Fritz Plogens ist inzwischen verhaftet worden.

Hastbefehl gegen den Berliner Rechtsanwalt.

Der Untersuchungsrichter beim Berliner Landgericht III hat in Anbetracht der Tatsache, daß der Rechtsanwalt Julius Meyer II. sich bis zum heutigen Tage nicht, wie er verpflichtet hatte, selbst gestellt hat, Haftbefehl gegen den genannten Anwalt erlassen.

Rechtsanwalt Meyer ist bekanntlich von einem seiner Mandanten beschuldigt worden, eine ihm anvertraute Summe von 4500 Mark unterschlagen zu haben. Wie sich Rechtsanwalt Meyer II. der sich in Erwartung der Anzeigerklärung rechtlich aus Berlin entfernt hatte, angeblich aufhält, ist sämtlich unbekannt. Der Erlaß des Haftbefehls wurde von dem Gericht entgegenkommenderweise bisher hinausgeschoben, weil der Vertreter des klagenden Anwalts die Erklärung abgegeben hatte, Meyer werde sich freiwillig am Ende der vorangehenden Woche in Berlin stellen.

Er stellt sich doch.

Der Rechtsanwalt Julius Meyer II. hat sich dem Untersuchungsrichter schließlich gestellt und vernommen worden.

Ein radiofotografischer Apparat.

Wie der römische „Popolo di Roma“ aus Amerika berichtet, hat ein in Amerika lebender italienischer Ingenieur einen radiofotografischen Apparat erfinden, der sich bei Versehen an der Unterlippe in New York auf das beste bewährt hat. Der Erfinder gelang einen Mann, der im Staate New Jersey durch fünf verurteilt und in New York auf die Leinwand gemaltes wurde. Der Erfinder versichert, daß sein Apparat nicht nur bei einem, mit geringen Kosten verbundenen Verbrechen binnen einem halben Jahr große Volkstimmlichkeit erlangen werde.

Das „Gannovengericht“ droht mit Todesstrafe.

Ein großer Juweleneinbruch in Charlottenburg aufgeklärt.

Ein großer Juweleneinbruch wurde in der Nacht zum 19. Juni d. J. in dem Geschäft von Hof Nachfolger in der Joachimsthaler Straße, an der Ecke des Kurfürstendammes, verübt. Die große Beute, die einen Wert von rund 90 000 Mark hatte, bestand aus wertvollen Uhren, Brillantringen usw. Alle Uhren ließen die Einbrecher damals im Keller zurück und verstaubten die Schmuckstücke im oberen Teile.

Netzt ist es gelungen, die Zusammenhänge dieses Einbruches aufzuklären. Vor einigen Tagen fielen Volksgenossen in Mauth zwei junge Männer mit Aktenordnern auf, die wegen ihres verdächtigen Benehmens festgenommen wurden. Sie entpuppten sich als Mauthener Einbrecher. Es ergab sich, daß die beiden Mauthener sich unter der Hand nach einem 20 Jahre alten Mann Walecki erstreckt hatten, ihn aber nicht fanden. Auch die Kriminalpolizei interessierte sich für Walecki, der zusammen mit seinem Schwager in der Nähe des Hadelshofen Marktes ein kleines Juweliergeschäft betrieb. Nachforschungen ergaben, daß Walecki vor etwa 14 Tagen unter dem Verdacht des Einbruchdiebstahls festgenommen worden war. Weiter wurde festgestellt, daß Walecki kurz vor seiner Festnahme, die er gesucht haben mag, einen großen Polier Gold- und Silberarbeiten zu dem Geschäften seiner Schwester in der Nähe des alten Kaufmann Joel Wittmann aus der Kanstraße bekräftigt hatte. Die Durchsuchung der beiden Wohnungen

am Hadelshofen Markt und in der Kanstraße förderte einen großen Teil des gestohlenen Gutesutage, darunter eine kostbare Herrenuhrtafeluhr, die nachweislich aus dem Geschäft von Hof gestohlen war.

Walecki ist es trotz aller Verleumdungen noch nicht möglich gewesen, ein Wort aus Wittmann herauszubekommen.

Sobald er vernommen werden soll, bekommt er Schreikämpfe und Tobsuchtsanfälle. Walecki verweigert ebenfalls jede Aussage.

Er behauptet, daß das „Gannovengericht“ in der Mauthstraße ihm wegen „Verleumdung“ auf einer Geheißstraße von 800 Mark verurteilt habe und ihm, falls er wieder etwas verrate, den Tod androht habe.

Um Kopf und Stragen zu retten, schwelgt er lieber, als die Schmeiße des Walecki, die nach seiner Verhaftung das Geschäft allein weiterführte, ist es gelungen, daß die Untersuchung von dem Hadelshofshofen ihres Bruders und ihres Freundes gewußt hat. Ein großer Posten Pelze, Felle und Kristallwaren, der ebenfalls gefunden und beschlagnahmt wurde, scheint aus Wohnungen- und Geschäftseinbrüchen zu stammen. Wer der Einbrecher in der Joachimsthaler Straße war, ist noch nicht bekannt. Walecki und Wittmann haben nur als Helfer gearbeitet. Die Kriminalpolizei ist aber bereits auf einer bestimmten Spur und hofft, des Verbrechers bald habhaft zu werden.

Im Grönlandeis verirrt.

Hassells Bericht über seinen Flug und seine Notlandung.

Der Pilot Hassell veröffentlichte jetzt einen ausführlichen Artikel in der „New York Times“, den er eine Erzählung aus der Grönlandfahrt schildert. Nach diesem Bericht war das Wetter über der Davisstraße in den ersten 50 Minuten klar. Das Flugzeug geriet dann aber in niedrige Wolken. Das Äußere Grönlands war wieder nebelhaft, doch hatten die Piloten dort kleinere Gegenstände zu überwinden. Sie erreichten Grönland übrigens bei Nisernes, hatten also ihren Weg verfehlt. Die Piloten verließen trotzdem, das vorbereitete Landungsfeld zu finden und kamen schließlich an dem Eise an. Hassell ist in der Gegend von Suttertoppen; die „Greater Nordford“, deren Benennung bereits hier angenommen hatte, überflogte dann einmal Kalerfata, und die Piloten luden nun dem Flugzeug am Bergang. Hassell hat nun beschreiben wollen, was in einer Höhe von etwa 1650 Metern, in der

die Anstrengungen wurden immer größer. Es wurde mit dem Motor in einem Kreis umhergeflogen, bis ein höheres Gelände gefunden wurde. Dann wieder mußten Flüsse durchquert werden, deren Wasser fast bis zum Hals des Flugzeuges erreichte. Dabei mußten die Piloten einmal ihre zusammengeschlagenen Kleider an dem Kopf tragen, es wurde dann verabschiedet, bis die Piloten wieder trocken und einige Stunden an den Weinen verbunden waren. Mehrmals gerieten Hassell und Cramer auch auf Zeltland und kamen dadurch in äußerst gefährliche Lage. Am 1. September schickten beide am Hande eines Hügels. Als Cramer erkrankte, gläubte er

auf dem Wasser ein Segel

zu erkennen, aber da sie sich schon oft geküßelt hatten, wurde nicht festgestellt, ob es ein Segel war. Beide entschlossen sich trotzdem, das Segel weiter zu beobachten und es gerade zu geben. Sie operierten eine ihrer letzten fünf Patronen und gaben eine Schuß ab. Darauf entzündeten sie auch ein Feuer, um die Richtung des Segels zu beobachten. Die Piloten glaubten sie, Motoren geräusch zu vernahmen, das nach und nach lauter wurde, und dann erkannten sie ein auf sie zukommendes Motorboot mit einem Glas und einem Stenart, ihren Motor. kurze Zeit darauf standen sie ihnen gegenüber. Die Freunde war groß. Die Piloten des Bootes hatten reichlich Proviant bei sich, so daß die Piloten nun

wieder einmal eine große Portion

essen konnten. Nach einigen Stunden Erholung luden die vier Leute dann zum Camp Flop ab. Wie aus weiteren Berichten des Professors Hassell an die New York Times hervorgeht, traf dann am 4. September morgens das 20-Tonnen-Motorboot „Nakua“ ein, das Hassell und Cramer bis Suttertoppen bringt. Die Piloten werden von dort aus mit anderen Motorbooten weiterbefördert werden.

ein mühsames Umherirren

durch müde, unbekanntes Gebiet. Die Piloten mußten verschiedentlich um Eis zurückgehen. Dadurch nahm ihr Proviant ab, so daß die Tagestrationen herabgesetzt werden

Levines Flugzeug beschlagnahmt.

Das Flugzeug, mit dem der Amerikaner Levine und seine Begleiter nach Oberpuro geflogen waren, wurde bei der Ankunft am dem Pariser Flughafen beschlagnahmt, weil alle Ausreisepapiere fehlten.

Levine hat an Bord des „Leviant“ die Weisheit nach Amerika angetreten. Seine Begleiter Herr Acosta und die Passagiere Wenden und Widham wurden zur Polizei geführt.

Das Ende des Meisterbojers.

Der erst 23 Jahre alte Boyer Fred Brönnel hat seinen in Paris Selbstmord verübt. Der populäre französische Leichtgewichtsschwimmer, der sich durch seine Leistungen und seine Freundschaften an ihm in der letzten Zeit Ansehen einer höchst wachsenden Karrieren zu stellen.

Vor drei Tagen erst verlor er, sich zu verstellen, doch konnte er rechtzeitig in ein Krankenhaus übergeführt werden, wo er dann erlag, daß er sich in den Wägen, die er gegen Kopf schmerzen nehmen wollte, vergriffen habe. Gehten als seine Freunde ihn aufsuchten, fanden sie ihn am Fensterrand erhängt auf. Die Untersuchung hat den Brönnel zu dem Ergebnis gekommen, daß er den Titel des Europameisters verlor hatte.

Der überlistete Schupo.

In der Nacht zum Dienstag wurde ein Einbruch in der Volksetwahe im Gelsenkirchener Stadtteil Schulte-Ford verübt. Ein Mann, der den Einbruch verübte, wurde gefangen und von dem Revier, in dem nur ein Beamter anwesend war. Der Schupo ging mit dem Mittenden um, um nach dem Rechten zu sehen. Als er dann auf die Wache zurückgeführt, erklärt er nicht wenig, daß er inwieweit mit dem Schupo einbroch und der Inhalt selbst. Bis zur Stunde fehlt jede Spur von dem Gauner und seinem Helferbojers.

Ein Bruderermord.

Aus Ruffen wird berichtet: Auf dem Markt wurde von einem Polizisten ein Führer angehalten, auf dem ein Gegenstand mit einer blutigen Decke umgeben war. Auf dem Wagen befand sich der 23jährige Bauernsohn Sieber, ein Wirtschaftsbefehliger. Man fand unter der Decke eine Leiche, und der Bauer erklärte, daß der Tote sein Bruder sei, der sich bei einem Sturz aus dem Wagen tödlich verletzt hätte. Sieber wurde verhaftet, da die Leiche schwere von Hieben herrührende Verletzungen am Kopf und deutliche Würgespuren am Hals aufwies. Es besteht kein Zweifel darüber, daß ein Bruderermord vorliegt. Der Täter mußte schon lange in den allseitigen Besitz des Hofes gelangen.

Verabreichung einer Roulettekassette im Joppoter Spielfasino.

Aus Joppa wird gemeldet: Im Joppoter Spielfasino griff am Freitagabend ein Mann einen Mann, der in der Casinohalle die Spieltische betreten hatte, plötzlich in die Kasse eines der Roulettekassette und entnahm daraus etwa 20 Spielmarken im Werte von 10 000 Danziger Gulden und ludte das Beute. Es gelang ihm auch, bei der im Saale herrschenden Erregung, das Freie zu gewinnen. In der Nähe der Joppoter Friedenskirche wurde der Flüchtling durch eingeholt und die wertvollen Spielmarken wurden ihm wieder abgenommen.

Dramatische Trauung.

In der St. Peter-Paul-Kirche in Weimig erigelte sich, wie erst heute bekannt wird, am Dienstagabend bei einer Trauung ein dramatischer Zwischenfall. Als das Brautpaar die Kirche betrat, stellte sich die verlassene

frühere Braut des Bräutigams diesem mit ihrem Arme entgegen mit den Worten: „Da sieh dir deinen Vater an.“ Darauf unterbrach sie ihn mit der Erklärung, indem sie sich mit einem Rastenermeister die Fußsäulen öffnete. Man legte ihre einen Notverband an und schaffte sie ins Krankenhaus.

Wie noch vermeldet, soll bei der Schmerztode ein Revolver gefunden worden sein, so daß man wohl in der Annahme nicht fehlgehe, daß die Unglückliche ursprünglich einen Mord geplant hatte.

Die Fahrpläne des „Graf Zeppelin“.

Bei der ersten Fahrt übernimmt Dr. Eckener die Führung. Es werden sich am Nord ostwärts 28 Mann Befahrung ausführen. Ihre einstige Fahrpläne, auch nicht Kapitän Zeppelin, darf bei dieser Fahrt am Nord sein. Es wird als eine reine Versuchsfahrt betrachtet. Anschließend finden dann einige kürzere und größere Fahrten innerhalb Deutschlands statt. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, wie viele Fahrten stattfinden und wohin. In der zweiten Fahrt nimmt auch der amerikanische Kapitän Zeppelin und eine beträchtliche Anzahl von Passagieren teil. Im Anschluß an die Fahrt über Deutschland nach Göttingen

eine größere Fahrt nach Skandinavien

unternommen, die er als Vorbereitung für die Atlantik-Überquerung aufhält. Er wird hierüber über der Presse freigegeben. Ihre einstige Fahrpläne, auch nicht Kapitän Zeppelin, darf bei dieser Fahrt am Nord sein. Es wird als eine reine Versuchsfahrt betrachtet. Anschließend finden dann einige kürzere und größere Fahrten innerhalb Deutschlands statt. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, wie viele Fahrten stattfinden und wohin. In der zweiten Fahrt nimmt auch der amerikanische Kapitän Zeppelin und eine beträchtliche Anzahl von Passagieren teil. Im Anschluß an die Fahrt über Deutschland nach Göttingen

unternommen, die er als Vorbereitung für die Atlantik-Überquerung aufhält. Er wird hierüber über der Presse freigegeben. Ihre einstige Fahrpläne, auch nicht Kapitän Zeppelin, darf bei dieser Fahrt am Nord sein. Es wird als eine reine Versuchsfahrt betrachtet. Anschließend finden dann einige kürzere und größere Fahrten innerhalb Deutschlands statt. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, wie viele Fahrten stattfinden und wohin. In der zweiten Fahrt nimmt auch der amerikanische Kapitän Zeppelin und eine beträchtliche Anzahl von Passagieren teil. Im Anschluß an die Fahrt über Deutschland nach Göttingen

Die Probe auf die Ehelichkeit.

Die Kopenhagener Autobroschen-Gesellschaft „Laga“ hat einen interrelativen Versuch gemacht, die in der Ehe geübte Art der Prüfung zu prüfen. Man legte eine eingepackte Zigarrenkassette in die Autobrosche und ließ den Chauffeur 24 verschiedene Fahrten ausführen. Es zeigte sich, daß kein Fahrhändler den Versuch machte, das Paket zu öffnen und mitzunehmen. Die Fahrhändler, die die Kasse, und ließ die vier Zigarren darin fand, liegen. Ein zweiter Passagier schenkte das Paket dem Chauffeur, und ein dritter stieg aus, ohne sich um das Paket zu kümmern. Unter den 24 Fahrhändlern mochten nur ein der Wagenführer auf den feierlich verpackten Gegenstand aufmerksam und forderten ihn auf, den Fund anzugeben.

Ein Banddirektor erschlagen.

Einem Verbrechen kam man nach einer Meldung aus Paris in Martennes bei Douai auf die Spur. Der 23jährige Direktor der Bankfiliale, Desfont, wurde Mittwoch ermordet. Man entdeckte dann bei einer Eisenbahnbrücke sein Fahrrad und seinen Hund in einer großen Blutlache. Außerdem wurde ein mit Blut bespritztes Holzstück gefunden, mit dem der Banddirektor anscheinend erschlagen wurde. Man nimmt an, daß der Mörder sein Opfer betranke und die Leiche in den nahen Fluß warf. Der Mörder bezog sich mit dem Schuß auf seines Opfers in die Bank, wo er vergebens den Kassenschatz zu öffnen versuchte.

Sie karren nach Paris.

Die beiden Deutschen Erich und Joseph Drossart, die am 15. Juni 1918 in Paris erschossen wurden, sind abwechselnd auf einem Karren schiefen. Paris zu erreichen, sind heute nach Durchführung der 1300 Kilometer langen Strecke in Paris eingetroffen. Der Weg führte über Düsseldorf, Köln, Dierenhofen, Weh, Nancy und Verdun. Sie werden in 14 Tagen mit der Bahn nach Deutschland zurückgeführt.

Verurteilter Muttermord.

Am Dienstagabend kurz vor 10 Uhr verurteilte der jugendliche Sohn der Heleine Gregor in Dortmund seine Mutter durch zwei Revolverkugeln zu töten. Der junge Mann ergriff die Wunde, wurde aber bald getötet und der Postler zugeführt. Als Grund für seine Tat gab er Familienstreitigkeiten an.

Unfall eines französischen Militärtrains.

Ein französischer Militärtrain, der von Dierfall kam, stürzte in einer Strecke von Ruppberg 20 Meter tief in die Rhur. Ein Soldat wurde durch die Wunde durch einen Revolver erschossen. Eine Leiche ist geborgen. Drei weitere Leichen, die im Wagen lagen, sind ebenfalls geborgen. Zwei erschrienen in Lebensgefahr.

Familien-Nachrichten:
 Geboren: Herrn Frig Baumgarten und Frau Elfe geb. Hollburg in Leipzig: ein Sohn.
 Vermählt: Herr Walter Düfer mit Frau Dittler in Weihenfeld. — Herr Bäckermeister Frig Kuhn mit Frau Clara Nagel in Delitzsch.
 Geborene Hochzeit: Herr Wilhelm Kraneis und Frau Emma geb. Klotz in Thaidorf.

Todesfälle:
 Frau Wilhelmine verw. Kunzel geb. Schabner (74 J.), Köpfigen. (Einsicherung Freitag nachm. 1/3 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof in Halle.)
 Frau Anna Louise geb. Dabertiel (56 J.), Köpfigen. (Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr.)
 Herr Walter i. M. Esar Redt (67 J.), Rumburg. (Beerdigung Freitag nachm. 1/4 Uhr auf dem Neuen Friedhof.)
 Frau Ida Kramer geb. Brendel (78 J.), Halle. (Beerdigung Sonnabend vorm. 11 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.)
 Herr Ingenieur Max Sorger, Halle. (Trauerfeier zur Beerdigung Freitag nachm. 1/3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes.)
 Herr Paul Geit (69 J.), Halle.
 Herr Georg Jaenide, früher Gastwirt (55 J.), Halle. (Beerdigung Freitag nachm. 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.)
 Herr Glasfenster Ernst Koch (56 J.), Leipzig. (Beerdigung Sonnabend nachm. 1 Uhr von der Kapelle des Plagwitzer Friedhofes aus.)

Kirchliche Nachrichten.
 Stadt Lützen:
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im Gustav-Adolf-Haus.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Brodsammlung, Marktstraße 4.
 Dienstag, den 11. September 1928, von 10—11 1/2 Uhr, Annahme.
 Mittwoch, den 12. September 1928, von 10—11 1/2 Uhr, Verkauf.

Bekanntmachung!
 Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Wiederarbeitsarbeiten unseres abgebrannten Umpannwerkes in Tschchen uns zwingen, die Stromlieferung im gesamten Versorgungsgebiet am Sonntag, den 9. September in der Zeit von vormittags 9 bis 12 Uhr zu unterbrechen.
 Wir bitten unsere Stromabnehmer hiervon Kenntnis zu nehmen und sich mit der Wasser-versorgung uns entsprechend einzurichten.
 Elektrizitätsverband Weissenfels-Beitz.
 Der Vorstandsvorsitzer:
 Scharfenberg.

Kirchliche Wahlen.
 Anmeldefrist für die Wählerliste zu dem am 18. November stattfindenden (XV. Wahl) des Gemeindefiskusrates und der Gemeindevorstellung müssen bis zum 16. September erfolgen. Die Wählerliste liegt darnach vom 30. September bis 15. Oktober aus; etwaige Einprüche sind innerhalb dieser Zeit anzubringen. Wahlvorstände sind bis zum 28. September einzusetzen.
 Schleich, den 5. September 1928.
 Der Gemeindefiskusrat.

Technikum Ilmenau r. d. S.
 Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechnik, Wissenschaftl. Betriebsführung, Werkmeisterbildung.

Wagnisverfeigerung.
 Freitag, den 7. September d. J., vorm. 11 Uhr werde ich im Gasthof zu Oberweina
 1 Schuhmacher-Nähmaschine und
 1 Drogenfrank
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verfeigern.
 Biegner, Obergerechtsvollzieher.

Empfehle ab morgen früh wieder einen frisch, Transport hochtragende und fettreichende
Kühe (mit Kälbern)
 sowie prima
Gänse u. Perkel
 preiswert zum Verkauf.
Richard Schmidt, Frankleben
 Fernruf Großkayna 17.

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65
 Prov. Sachsen, Angerstr. 4
 sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
 Ferner prima Bettinett.
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste unsonst u. portofrei.

Auswärtige Theater.
 Lichtspiele in Remerk.
 Freitag.
 „Die Räuberbande.“
 Beiprogramm.
 Bühnenspielspiele in Mägden.
 Freitag, abends 8 Uhr
 „Günther.“ — „Geheime Mission.“
 63 Lichtspiele, „Kunstschaff“ in Mägden.
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr
 „Duell-Wochenchau.“
 „Schönung die Same im Au.“ — „Der Herrliche.“
 Sonnabend und Sonntag
 „Die Voreien.“ („Schah“ heute Nacht vom Rhein getrudum . . .).
 Stadttheater in Halle.
 Freitag, 20 Uhr
 „Margarete.“
 „Schöne in Halle.“
 Der schöne Wilhelm.
 „In in Halle, Leipzig, Götting, Altona, Tübing.“
 „In in Halle, Alle Fremden zu Juch!“
 3. in Halle, am Mittwoch, „Moulin Rouge.“
 1. in Halle, „Dr. Ulrich.“
 „Moulin Rouge.“
 Neues Theater in Leipzig.
 Freitag, 19,30 Uhr
 „Das Weingeld.“
 „Altes Theater in Leipzig.“
 Freitag, 20 Uhr
 „Bummelstudenten.“
 „Sprengkassens in Leipzig.“
 Freitag, 20 Uhr
 „Der Ferkel.“
 „Sprengkassens in Leipzig.“
 Freitag, 20 Uhr
 „Unter Gelächter.“

Morgen, Freitag, den 7. September, abends 8,15 Uhr
 Monatsversammlung im Wobisbaue.
 Der Vorstand.
 Freiwillige Feuerwehr
 Montag, den 10. d. Mts. 20 Uhr pünktlich
 Korpsübung
 Das Kommando.

M. R. G.

Ziehung 6. — 8. Oktober
Dresdner Zwinger Gold-Lotterie
 Höchstgewinn = Mk.
 160000
 50000
 30000
 20000
 Hauptgewinn: 160000 Mk.
 Lose 1 Mk., Porto und Liste 20 Pf. extra
 Bei Abnahme von 10 Losem mindestens 1 Gew. garantiert
 empf. u. vers. auch unter Nachn.
EMIL STILLER Inh.
 Hamburg 5, Holzdamm 39

Wecker
 unter Garantie bei Uhrmacher
Fr. Kindermann
 Merseburg, Neumarkt 64
 — Reparaturen —

la
 irische Tafelbutter
 Wfd. 1,65 Rm.
 vorerfend in Vollpaketen von 6 und 9 Wfd. gegen Nachnahme.
 — Garantiert frisch —
R. Klein,
 Schakulinen
 Rt. Niedering, Vorpommern.

Den Weltrekord unter den Weltrekorden hat sichergestellt das seit langem in Deutschland für den Privatmann hat das logenante kleine Institut im Merseburger Lagerfeld (Kreisplatz) der beste Vermittler zwischen Angebot und Nachfrage.

PROPA GANZ
Verkauf
 in
KURZWAREN:

Sternzwirn rein Leinen 3 Sterne	10	Schürzenband halb!, schwarz u. marine, 3 m gebändert	8
Handzwirn auf Rollen, gute Qualität, 100-m-Rolle	12	Wolle auf Karten (Schmidt) in großen Farbensortimenten . Karte	12
Stahlstecknadeln 50-gr-Dose 28 25	18	Twist 5-g-Knäuel, in vielen Farben . Knäuel	5
Sicherheitsnadeln sortiert, in sämtlichen Größen, 3 Briefe	10	Maschinengarn 1000/4 reine glanzr. Zwirnqual., Rolle 88	48
Halbleinenband weiß, 2 cm br., dauerh. Gew., 3 Stück	22	Maschinengarn 200/4 in kleineren Rollen . . Rolle 18	13
Körperband weiß 3 × 3 m	18	Rüschengummi in nur guten Qualitäten . Meter von	48

Comitzer
 Merseburg a. S.

Lichtspielpalast „Sonne“ | Union-Theater Merseburg
 Direktion: A. Dechant
 Ab Freitag, den 7. Septbr. 1928
 bringen wir den größten Dittschonjations- u. Wastungsstimm
 Die letzte
Galavorstellung des Zirkus Wolfson!
 In den Hauptrollen:
 Hermann Bolentini, Helen Allan, Caetta Gambino u. Sylvia Pottequina.
 Außerdem:
 • Das gute Beiprogramm.
 Anfang: 5.30 Uhr und 8 Uhr
 Sonntag 3 Uhr.

Billige Lebensmittel
 Margarine 1 Pfd. 56
 Makaronen 1 Pfd. 54
 Sauismacher-Aubeln . . . 1 Pfd. 55
 Schmitz-Böhen 2 Pfd. 68
 Erbsen mit Karotten 2 Pfd. 73
 Junge Erbsen 2 Pfd. 78
 Spinat 2 Pfd. 70
 Karotten gewaschen . . . 2 Pfd. 45
 Pinano 12 Scheiben . . . 2 Pfd. 1.30
 Heidelbeeren 2 Pfd. 1.25
Röst-Kaffee
 stets frisch
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
 neben Lichtspiel-Palast „Sonne“
 Telefon 826 • Lieferung frei Haus

Heute Donnerstag
 Der Kriminal-Großfilm
 in Erkauführung
Belphegor
 1. Teil
Das Häßel von Paris
 Außerdem bringen wir ein gutes Lustspielprogramm
 Anfang: 6.30 und 8.15 Uhr
 Sonntags 4 Uhr

„Feldschlößchen“
 Morgen, Freitag abend
 das beliebte
Wochenend-Konzert
 Anfang 8 Uhr! • Eintritt frei.
 • Die Wochenend-Konzerte finden jeden Freitag statt.
Sändler, Wiederverkäufer
 kaufen Strümpfe, Trikotagen, Wäsche nur bei
 O. Schüpe, Dresden-A. 117, Riechschloßstraße 7.
 Preisliste gratis!

Bezirks- bezm. Platzvertreter
 mit nachweisbarem Erfolge bei der Groß- und Kleinhandelskraft und leitungsstäbige
Kakao- und Schokoladenfabrik
 Nur ausführliche mit obigen Nachweisen und Referenzen versehenen Offerten finden Berücksichtigung. — Offerten an unseren Vertreter
 Inspektor Esch, Berlin, Ortelstraße 63.
 Bedeutende und eingeführte
Großmühle
 sucht zum Betrieb ihrer aus Auslandswaisen bestehenden Weizenmühle und für ihre Roggenmühle angefahren, empfohlen
Beretreter oder Großhändler,
 mit dem auf Vertreterbasis gearbeitet werden kann. Für Zukauf und Lager in Eisenberg unbedingt notwendig. — Offerten unter
 J. B. 22233 an die Hauptredaktion dieses Blattes.